

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 164

Donnerstag, 22. Juli 1915

54. Jahrgang

Nach Iwangorod hineingeworfen!

Die Festung Iwangorod von der Armee Woytsch eng eingeschlossen. Die Russen in die erweiterte Brückenkopfstellung von Warschau durch Hindenburg getrieben. Auch in Kurland geworfen. 8400 Gefangene, 20 Maschinengewehre erbeutet.

Rußlands Bittprozession.

Marburg, 22. Juli.

Die Popen an der Spitze, ziehen Bittprozessionen psalmierend durchs weite Rußland, der Bürgermeister von Moskau ist zur Front gereist, um dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ein Bild des Erzengels Michael zu überreichen und er selbst, der blutüberlornene Generalissimus der russischen Heere hat seinen Ehrendegen, den er in Unehren trägt, der Mutter Gottes von Kasan verlobt. Da ist er wieder da, wie immer, wenn das Schicksal mit eisernen Händen vergeltend nach Rußland greift, dieser widerliche Mißgeruch von Blut und Weihrauch, von Fuchtsen und orthodoxem russischen Pfaffentum, so widerlich, daß die Natur vom Erbrechen befallen wird. Als vor Plewna die russischen Heere verbluteten und nur noch der Hohenzoller auf dem Königsthron Rumäniens Hilfe bringen konnte und auch Hilfe brachte, als im russisch-japanischen Kriege das Unheil zu Lande und zu Wasser seine dunklen Fittiche über das Haus des Zaren rauschen ließ, da fiel ein Regen von Heiligenbildern übers ganze Reich, da standen die Popen in Weihrauchwolken im Festornate vor den Altären und schritten vor den Prozessionen dahin, vom Herrn der Heerscharen

Hilfe ersiehend für das Rußland der Knute und der Perker, für jenes Rußland, dessen Ackererde getränkt ist mit den Tränen von Millionen und über das aus den Bergwerken von Sibirien die Flüche und Verwünschungen der politisch Verdammtten hingleiten als der Ausdruck der Schmerzen und eines unendlichen Leides. Heute erfüllt dieser widerliche Geruch wiederum ganz Rußland und die Mysterien der russischen Orthodogie stehen im Kriegsdienste der geschlagenen Heere des Zaren. Nie noch hatte die Welt eine solche Rüftung gesehen, wie sie der russische Riese sich angelegt hatte seit dem Kriege mit den kleinen Gelben im fernem Ostasien; nie noch standen auf dieser Erde solche Millionenheere eines Staates wie jene, die auf das Gebot des Zaren wie ein ungeheueres, unerforschliches Meer hinfluten sollten über Österreich-Ungarn und über Deutschland. Aber die größten und glanzvollsten Wunderthaten der Menschheitsgeschichte haben die Riesenwerkzeuge des Absolutismus zerbrochen und auf seinen eigenen Feldern nun muß der Drache um sein Leben kämpfen. Wenn Zar und Synod Bittprozessionen in Rußland verordnen, diese asiatische Satire auf den Gottesbegriff Europas, dann muß es um unsere Sache noch besser stehen, als selbst die Generalstabsberichte der letzten Tage dieses

glanzvolle Siegesreigen im Osten es ahnen lassen. Die schwarze Muttergottes von Czestochau steht lange schon in dem Stappenraum der deutschen Ostarmee; die Muttergottes von Kasan wird dem blutigen Henker von Hunderttausenden auch keine Hilfe gewähren und wenn in Moskau das Bild des Erzengels Michael umhergetragen wird, so nimmt es niemals und nirgends die Züge des Nikolai Nikolajewitsch an; es ist das eiserne und doch so jeelenwarme Antlitz Hindenburgs, es sind Mackensens und anderer Führer geistige Spuren, die der Welt aus diesem Bilde entgegenleuchten! N. J.

Die Kriegslage.

Die Schlacht bei Görz.

Marburg, 22. Juli.

Über die neuen großen Erfolge auf dem russischen Kriegsschauplatz berichtete der bereits gestern von uns veröffentlichte gestrige deutsche Generalstabsbericht. Nachzutragen haben wir noch aus dem für unser Blatt zu spät eingelangten österreichisch-ungarischen Kriegsberichte hinsichtlich des russischen Kriegsschauplatzes folgende den deutschen Bericht ergänzende Stelle:

Zwischen der Bystryca und der Weichsel stieß die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand auf starken Widerstand. Weiderseits von Borzechow

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenosen.

10

(Nachdruck verboten.)

„Du mußt doch einmal mit ihm sprechen.“
„Anne fürchtet sich davor.“
„Anne heißt sie?“
„Ja!“
„Ein guter Name. Anne! So würde ich meine Tochter gerne nennen. Warum fürchtet sie sich?“
„Weil der Vater dagegen sein könnte, weil sie von einer Angst gequält wird, die ihr selbst unerklärlich ist, weil sie sogar fürchtet, ich selbst möchte sie vergessen können“, war seine Antwort.
„Frauen haben stets Vorahnungen. Oft erraten sie eine drohende Gefahr. Auch ich hatte drückende Herzschmerzen, ehe uns das Unglück mit dem Vater ereilte. Lassen wir das! Ich hoffe für dich, daß ihre Sorge nur Angstlichkeit sein möge. Wer ist ihr Vater?“
„Matthias Rabuser.“
„Als er den Namen nannte, da irrten seine Augen gerade zu den breiten, aber etwas niederen Fenstern hin, so daß er nicht sah, wie die alte gelähmte Frau an diesem Namen zusammenschreckte, wie der Kopf sich niederbückte wie unter einem Schlag, wie die Augen sich weiteten und die Finger zuckten.“
Als Doktor Erwin Fröhlich wieder auf seine Mutter schaute, da hatte sie ihre gewohnte Ruhe schon wieder gefunden. Nur die Hände spielten in

nervöser Unruhe noch mit dem Taschentuche. Auch ihre Stimme klang etwas erregter:
„Matthias Rabuser? Ist er so reich?“
„Ja! Kennst du diesen Namen?“
Es schien, als zögerte diese müde, gelähmte Frau; dann antwortete sie:
„Ich kann den Namen schon einmal gehört haben; aber vor einer langen, langen Zeit. Vielleicht ist es auch nur eine Ähnlichkeit dieses Namens. Ihr beide liebt euch wohl sehr?“
„Ja! So sehr, wie zwei Menschen einander lieben können.“
„Weiß sie, wer du bist?“
„Ja!“
„Kennst dich ihr Vater?“
„Nein!“
„Hat er auch deinen Namen nie gehört?“
„Nein!“
„Wie hattet ihr euch kennen gelernt?“
Und Erwin Fröhlich erzählte, wie er vor mehreren Wochen Zeuge gewesen war, als eine junge Dame bei dem Glätteis eines Novembertages ausglitt und dabei den rechten Fuß am Knöchel luxierte; er selbst hatte als Arzt sofort eingegriffen und geholfen. Jene Dame war Anne Rabuser gewesen; sie hatten sich dann im Theater wieder getroffen, miteinander wiederholt geplaudert und dabei zuerst gefunden, wie sehr sich ihre Ansichten und Urteile begegneten. So war dann allmählich ihre Liebe entstanden. Ohne ihn mit einer Frage zu unterbrechen, hatte die alte Frau zugehört.

Dann fragte sie nur:
„Und wenn ihr Vater seine Einwilligung verweigerte?“
„So werden wir beide aufeinander warten.“
„Und wenn — wenn ich dir sagte, du solltest nicht auf diese Leidenschaft hören?“
„Du? Mutter? Nein, nein, das könntest du gar nicht verlangen. Du hast es gehört, wie sehr ich sie liebe, wie all mein Glück sie allein ist, du könntest es nicht fordern. Warum auch?“
„Warum? Du hast recht! Nein, nein! Es ist dein Glück. Aber ihr Vater?“
„Das laß nur meine Sorge sein. Unsere Liebe ist so stark, daß wir eine Prüfung schon ertragen werden. Nun aber mußt du mich entschuldigen, Mutter, denn ich habe fast schon zu lange geplaudert.“
„Ich muß nach dem Friedhofe, wo ich bei einer Sektion dem Landgerichtsarzte assistieren muß. Wir können ja Mittags weiter darüber plaudern.“
Und als Frau Marie Fröhlich dann allein im Speisezimmer in ihrem Lehnstuhl gefesselt saß, da zog sie die schmale, dünne Untertasse zwischen den Zahnrücken ein; und ihre rechte Hand preßte sie vor die Augen, um den Blick zu verhüllen, als wollte sie die Umgebung vergessen, um ihre Gedanken ganz in eine Vergangenheit zurückzuschicken, die mit dem Namen Matthias Rabuser wiederum erweckt worden war.
Wie viele Jahre waren seither verstrichen? Vor nahezu zweiundzwanzig Jahren hatte sich alles ereignet!
(Fortsetzung folgt.)

entrißen unsere Truppen in erbittertem Handgemenge sibirischen Regimentern ihre zähe verteidigten Stellungen. Bei dieser Armeewerben wurden gestern 30 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene eingebracht und neun Maschinengewehre erbeutet.

Vom italienischen Kriegsschauplatz wurde über neue große Schlachten berichtet. Darüber besagt der Generalstabsbericht vom 22. Juli:

Im Görzischen setzten die Italiener auch gestern ihren allgemeinen Angriff fort. Am Rande des Plateaus von Doberdo und am Görzer Brückenkopfe tobte die Schlacht den ganzen Tag. Abends gelang es dem Feinde, den Monte San Michele (östlich Sdraussina) zu nehmen. Heute früh eroberte Generalmajor Boog mit bisher zurückgehaltenen Kräften diese Höhe zurück. Südöstlich Sdraussina behaupteten sich unsere Truppen mit größter Zähigkeit. Ein Flankenangriff von der Ruinenhöhe östlich Sagrado her war schließlich die Italiener auch hier zurück. Sie flüchteten unter großen Verlusten in die bedeckenden Räume. Da unsere Truppen auch den ganzen Südwestrand des Plateaus in Händen behielten und am Görzer Brückenkopfe alle feindlichen Angriffe blutig zurückschlugen, hatten die mit ungeheueren Opfern bezahlten Anstrengungen der Italiener wieder kein Ergebnis.

Östlich Schluderbach griffen drei feindliche Bataillone den Monte Piano an. Sie wurden abgewiesen, fluteten zurück und verloren etwa zwei Drittel ihrer Bestände.

Die galizische Statthaltertschaft.

Die Enthebung des Statthalter von Galizien erfolgte durch ein kais. Handschreiben, das wie folgt eingeleitet wurde:

„In Anbetracht meines Ihnen kundgegebenen Entschlusses, aus Anlaß der durch die Kriegslage bedingten außerordentlichen Verhältnisse an die Spitze der politischen Verwaltung meines Königreiches Galizien eine militärische Persönlichkeit als Statthalter zu berufen, haben Sie mir die Bitte um Enthebung vom Amte unterbreitet...“

Die Türkei im Kampfe.

Die schwere Engländerniederlage.

Konstantinopel, 20. Juli. (R.-B. — Verspätet eingetroffen.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront. Bei Ari Burnu brachten wir am 19. Juli eine von uns im Zentrum der Schützengräben in der Richtung gegen den Feind vorgetriebene unterirdische Mine zur Explosion. Durch diese wurden feindliche Gegenminen zerstört. Wir schlugen zwei starke Abteilungen, die der Feind an Vorpostengefechten des linken Flügels teilnehmen lassen wollte, zurück, wobei diese Abteilungen starke Verluste erlitten. Unsere Artilleristen zersprengten eine lange feindliche Artilleriekolonnen, die zur Verstärkung des feindlichen linken Flügels entsandt worden war.

Unter den am 18. Juli in unseren Schützengräben auf dem linken Flügel gefangen genommenen Franzosen befanden sich schwer verwundete französische Offiziere.

Unsere anatolischen Batterien bombardierten in der Nacht vom 19. zum 20. Juli und am folgenden Tage das Lager und den Landungsplatz des Feindes um Telle Burnu, sowie der feindlichen Truppen um Morto-Dimam.

Trakfront. Unsere vorgeschobenen Abteilungen griffen in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli den rechten feindlichen Flügel von Kalat-el-Medjim an und zwangen ihn nach vierstündigem Kampfe zum Rückzug. Unsere Artillerie brachte ein mit Lebensmitteln beladenes feindliches Schiff zum Sinken. Ein Teil der in die feindliche Armee zwangsweise eingereichten Muselmanen desertierte am 17. Juli und flüchtete zu uns.

Die feindlichen Verluste in der Schlacht bei Kalat-ul-Nam vom 14. Juli wurden auf 2000 Mann geschätzt. Eine unserer freiwilligen Abteilungen überrannte in der Nacht vom 17. zum 18. Juli ein feindliches Lager und kehrte mit großer Beute zurück. — Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Konstantinopel, 21. Juli. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat sich am 20. Juli nichts von Bedeutung ereignet. Eine Mine, die wir am 19. d. zur Entladung brachten, explodierte gerade oberhalb einer feindlichen Gegenmine. Die dort arbeitenden feindlichen Soldaten wurden unter dem Erdröche verschüttet. Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Aus Rußland.

Bittgottesdienste in ganz Rußland.

Petersburg, 21. Juli. (R.-B.) [Tel.-Ag.]

In Petersburg, Moskau und in ganz Rußland wurden auf Veranlassung des Synods Bittgottesdienste für den Sieg der russischen Waffen abgehalten.

Die Duma.

Petersburg, 21. Juli. (R.-B.) [Tel. Ag.] Ein Ukas des Zaren ordnet die Einberufung der Duma für den 1. August an.

Der Ausstand in Wales.

Der Kohlenarbeiterstreik beigelegt?

Rotterdam, 21. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Der Rotterdam Courant' meldet aus London: Die Verhandlungen in Cardiff führten zu einem Ergebnisse. Das Ueberkommen ist sehr günstig für die Arbeiter. Man erwartet, daß die Arbeit nun wieder aufgenommen wird. Es wird ein hoher Mindestgrundlohn festgesetzt und niemand wird für seine Teilnahme am gegenwärtigen Ausstande bestraft. Das neue Abkommen wird allgemein als großer Erfolg Lloyd Georges betrachtet.

Amerikanische Arbeiterausstände.

New-York, 20. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Heute kam es unter den ausländischen Arbeitern der Standard-Oil-Komp. zu ersten Unruhen. Die Polizei, welche die Ordnung wieder herzustellen versuchte, wurde mit Steinen beworfen. Es wurden Schüsse gewechselt, doch wurde niemand verletzt.

Die Maschinisten der Waffen- und Munitionsfabriken in Bridgeport haben gestern ihre Arbeit nicht, wie früher angekündigt worden war, niedergelegt. Es verlautet, daß die Forderung der Arbeiter bewilligt wurde.

Zuckerhöchstpreis in Ungarn.

Ofenpest, 21. Juli. (Ung. R.-B.) Die morgige Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Ministerialverordnung betreffend die Festsetzung der Höchstpreise für Verbrauchszucker.

Reise des französischen Marineministers.

Paris, 21. Juli. (R.-B.) [Ag. Havas.] Marineminister Mugagneur begab sich Freitag nach Toul, wo er die Schiffswerften und Artilleriefabriken besichtigte und die erzielte Beschleunigung in der Herstellung von Munition feststellen konnte. Er fuhr sodann nach Bizerta und besichtigte die Krankenhäuser. Mugagneur hatte eine längere Unterredung mit dem Admiral Boué de La Beurrere und reiste hierauf über Toul nach Paris zurück.

Feindlicher Flieger in Holland gelandet.

Böln, 21. Juli. (R.-B.) Die Kölnische Bzg. meldet aus Amsterdam: Bei Philippine landete heute um 6 Uhr früh ein englischer Flieger mit zwei Offizieren. Das Flugzeug war mit einem Maschinengewehr ausgerüstet. Die Offiziere wurden in Terneuzen interniert.

Wirtschaftliche Kriegswirkung auf Neutrals.

Haag, 21. Juli. (R.-B.) Der Nieuwe Courant, meldet: Eine Dienstag in Utrecht abgehaltene Versammlung der Fabrikanten von Glühlampen und Taschenlampen beschloß, Montag die Fabriken zu schließen, wenn das Ausfuhrverbot nicht aufgehoben oder so abgeändert wird, daß die Ausfuhr ungehindert stattfinden kann.

Päpstliches Geheimgericht.

Mailand, 21. Juli. (R.-B.) Der Papst hat das Amt eines Uditors Santissime, der den Papst persönlich und geheim über ernste und heikle Angelegenheit und namentlich über die Eignung der Kandidaten für Bischofsstühle Bericht

erstattet, wieder hergestellt. Dem Corriere della Sera' zufolge wird dieses Amt dem Monsignore Nicolo Marini, dem bisherigen Sekretär eines der päpstlichen Tribunale, übertragen. Damit würden die Kompetenzen der Konsistorialkongregation, deren Sekretär Kardinal de Lai ist, eingeschränkt.

Neue Maroffaner kommen!

Lyon, 21. Juli. (R.-B.) 'Republicaine' meldet aus Paris: Die Territorialsoldaten der Klasse 1889, die in Marokko stehen, wurden nach Frankreich zurückgebracht.

Marburger Nachrichten.

Kriegstraumung mit einem Stellvertreter.

Gestern vermählten sich in der evangelischen Kirche in Cilli Fräulein Thea Negri und Herr Gustav Fallmeyer, Kaufmann in Schmalkalden. An Stelle des Bräutigams mußte ein Bruder der Braut stehen, weil Gustav Fallmeyer in Flandern Kriegsdienste tut.

Vortrag über das Silberne Kreuz.

Herr Major-Auditor im Grazer Bürgerkorps Johann Anton Reindl, welcher bereits in verschiedenen Orten mit bestem Erfolge öffentliche Vorträge über die Zwecke und Leistungen des Silbernen Kreuzes abgehalten hat, wird am Dienstag den 27. Juli in der Gambriushalle mit dem Beginne um 8 Uhr abends auch hier einen Vortrag halten. Es erscheint wohl sehr wünschenswert, daß unsere Bevölkerung ihre Anteilnahme an den Bestrebungen des so überaus tatkräftig wirkenden Silbernen Kreuzes, dessen Aufgabe es ist, die Not der heimkehrenden Reservisten zu lindern, durch zahlreichen Besuch des Abendes zu bekunden. Jedermann ist herzlich willkommen, umso mehr als der Vortrag ohne jedwede Eintrittsgebühr abgehalten wird.

Stadttheater. „Ruliffenzauber“

ist der Titel des ab Freitag den 23. Juli zur Vorführung gelangenden Schauspielers. Es ist das letzte Stück, das Alexander Moissi vor seinem Abgange ins Feld als deutscher Kriegsfreiwilliger mit der Kraft seiner hervorragenden Charakterisierungskunst unter Mitwirkung der bekannten und geschätzten Hauptdarstellerin der Thea-Films, Thea Sandten, in Szene setzte. Wie schon der Titel annehmen läßt, entrollt dieses in verhältnismäßig knapper Form gehaltene Filmstück die oft so romantisch animierende Verbindung von Poesie und Prosa im Leben der Bühnengrößen, einem Leben, das abseits vom Alltag seinen eigenen Gang geht. „Ruliffenzauber“ ist ein Werk, das vollen Anspruch auf hohen künstlerischen Wert hat. Kriegsbilder, Naturaufnahmen und komische Bilder ergänzen das sehenswerte Programm.

Von unserer kaufmännischen Fortbildungsschule.

25 Jahre sind es her, daß unsere kaufmännische Fortbildungsschule plötzlich verwaist dastand, indem der damalige Direktor der Handels- und kaufmännischen Fortbildungsschule Herr Peter Resch Marburg verließ und nach Bozen übersiedelte. Der Unterricht für unsere Handlungslehrlinge aber mußte fortgesetzt werden und es hieß eine Lehrkraft für die kaufmännischen Fächer suchen. Diese Lehrkraft wurde in der Person des Sparasssekretärs Herrn Julius Peyer gefunden, der seit September 1890 an der kaufmännischen Fortbildungsschule unter voller Anerkennung der behördlichen Organe über diese Schule wirkte und unseren jungen Geschäftsleuten das Wissen mit auf den Weg gab, das sie zu einem guten Fortkommen in ihrem Berufe brauchen. So mancher tüchtige Geschäftsmann verdankt der Schule und mit ihr insbesondere seinem einstigen Lehrer Herrn Peyer seine schöne Lebensstellung. Deshalb mag es nicht wundernehmen, wenn Herr Peyer von Jung und Alt der Marburger Geschäftswelt hochgeachtet dasteht. Den Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit an der kaufmännischen Fortbildungsschule benützte nun die Marburger Kaufmannschaft, um Herrn Peyer Dank und Anerkennung auszudrücken. Der Obmann des Schulausschusses Herr Max Pharm. Karl Wolf, Herr Karl Worsche als Vertreter des Handlungsgremiums in Marburg und Herr Felix Micheltisch als Vertreter der Handelskammer begaben sich vorgestern zu Herrn Peyer und dankten ihm für seine erprießliche Tätigkeit an der kaufmännischen Fortbildungsschule, indem sie unter Ueberreichung eines sehr schmeichelhaften Anerkennungschebens ihn baten, seine bewährte Kraft auch weiterhin in den Dienst der kaufmännischen Schule zu stellen. Herr Peyer war über diese Ehrung sichtlich sehr erfreut

und gab das Versprechen, auch in Zukunft für einen tüchtigen Nachwuchs der Marburger Kaufmannschaft das Seinige beizutragen.

Für die Unterseebootkampfung wurden in unserer Verwaltung weiters folgende Spenden abgegeben: Eugen Georgini, l. l. Landsturmkorporal, 10 R., Vinzenz Kühar, Tegetthoffstraße 20 R., Herr Weisch 5 R.

Der Hilfsausschuß der Marburger Frauen bittet die verehrten Hausfrauen um Spenden an Fruchtsäften und eingekochtem Obst für die Schwerverwundeten, welche vom südlichen Kriegsschauplatz in unsere Stadt kommen. Es wird ersucht, die Spenden Montag, Mittwoch oder Samstag von 10 bis 11 Uhr vormittags in der Kanzlei des Hilfsausschusses, Brauhaus Gäß, gütigst abgeben zu wollen.

Errichtung von Kriegerhainen. Wie eine Südmärkerverlautbarung ausführt, empfiehlt es sich, von der kostspieligen Errichtung von Kriegerdenkmälern in Stein oder Metall abzusehen, wodurch Millionen Kronen erspart werden würden, welche wir für Krüppelfürsorge, wie für Witwen und Waisen dringender benötigen. Da kommt ein trefflicher Vorschlag von unserem Volksgenossen, Gartenbaudirektor Willi Lange in Dahlsen bei Berlin. Lange schlägt an Stelle von Kriegerdenkmälern, welche Riesensummen verschlingen würden, die Errichtung von Kriegerhainen vor. Heute tagt bereits ein Arbeitsausschuß zur Vorbereitung der Sache, welche nach folgenden Richtpunkten durchgeführt werden soll: 1. Jede Gemeinde errichtet ihren Kriegerhain, worin jedem Krieger eine Eiche gesetzt wird, in der Mitte eine Friedenslinde. 2. Nur Eichen. Nicht schwanken, nicht wählen. Eichenhain und Friedenslinde. 3. Man ziehe Wall und Graben um den Hain mit Buschwerk besetzt. Ein innerer Drahtzaun gegen Tiere kann nicht schaden. 4. Keine Verquickung mit Friedhofsanlagen. Friedhöfe dienen der Totenverehrung, unsere Kriegerhaine aber sollen Stätten fortdauernden Lebens sein. 5. Großartige Denkmale im Kriegerhain, Prozedere für Einzelne sollen ausgeschlossen sein. Gemeinsame Gedenktafeln, sinnige Denkzeichen anderer Art, Blumenstiftungen. 6. Ringförmige Anlagen entsprechen am besten dem germanischen Gedanken; der Ring ist das Sinnbild der Geschlossenheit, der Einheit und der Selbstsicherheit. Mit diesen Vorschlägen bringt der Arbeitsausschuß eine Lösung der Kriegerdenkmalsfrage, wie solche sinniger nicht erdacht werden kann. Auch die kleinste Gemeinde ist in der Lage, mit der Errichtung eines Kriegerhaines für die gefallenen Krieger ein würdiges Denkmal völkischer Ehrung und Dankbarkeit zu stiften. — Heil!

Brotartenausgabe. Von nun an findet die Brotartenausgabe nur mehr an Samstagen wie bisher üblich von 4 Uhr bis 7 Uhr statt.

Übernachten auf der Marburger Hütte. Der deutsche Bergverein ersucht alle jene Bergfreunde, welche auf der Marburger Hütte nächtigen wollen, dringendst, diese Absicht zwei bis drei Tage vorher dem Obmann Herrn Rosböck, Druckereibesitzer, Gerichtshofgasse bekannt zu geben, da ein Teil der Hütte derzeit von länger dort wohnenden Sommerfrischlern stark besetzt und der Zuspruch von Bergwanderern ein überaus reger ist.

Errichtung einer neuen Kanonenfabrik. Das Fremdenblatt brachte die zensurierte Meldung, daß vor einigen Tagen der Betrieb der neuerichteten Kanonenfabrik in Raab eröffnet wurde.

Aus russischer Kriegsgefangenschaft. Fähnrich Widmeier vom 47. Infanterieregiment sandte dem Roten Kreuz in Gili aus Nowo Nikolajewsk in Sibirien folgende Mitteilung: Vom Infanterieregiment Nr. 87 sind hier in Nowo Nikolajewsk: Korporal Stante Alexander aus Gili (verwundet); gestorben ist Infanterist Kolaric May aus Würzburg am 1. April 1915; derzeit ist im Spital Infanterist Sotchnig Franz aus Windischgraz.

Das Testament eines Gefallenen. Eine erschütternde Tragik spricht aus dem Testamente des deutschnationalen Abg. Seidl, der am russischen Kriegsschauplatz den Heldentod fand und aus einem Briefe, den er vor seinem Abmarsch in das Feld an seine beiden Kinder richtete. An einer Stelle des Testaments heißt es: „Sollte mich auf dem Felde der Ehre der Tod ereilen, so verlasse ich eine Welt, die mir durch die beste aller Frauen und zwei brave Kinder verschönt wurde. Meine letzten Segenswünsche würden meiner vergötterten Frau und meinen Kindern Kurt und Walter getten. Das Beste, was unser Herrgott zu vergeben hat, erlebe

ich für diese drei und mein altes, gutes Mütterchen, und in meiner Todesstunde würde dieses Flehen auch mein letztes zu Gott sein. Als Vormund meiner beiden Söhne soll meine Frau den Abg. und l. l. Leutnant Hans Knirsch in Dux und falls dieser nicht mehr am Leben sein sollte, einen ihr selbst genehmen Herrn aus meinen Freundeskreisen bestellen. Den Vormund bitte ich inständig, nach Möglichkeit meine gute Frau in der Erziehung meiner beiden Söhne zu guten, braven, deutschgesinnten Männern zu unterstützen und bei der seinerzeitigen Versorgung der beiden Buben zu helfen. Und nun: Gott, der unser aller Schicksal lenkt, befohlen!“ Nicht minder ist der Brief an seine beiden Söhne ein herrliches Zeugnis seiner väterlichen Herzensgüte.

Letzte Drahtnachrichten. Siegessonne im Osten!

Nach Warschau geworfen, Festung Zwangorod von Woysch eingeschlossen!

Berlin, 22. Juli. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 22. Juli vormittags.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Schaula machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene. Außerdem fielen ihnen 5 Maschinengewehre, viel Bagage und ein Pionierpark zur Beute.

Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßgruppen bis in die Gegend von Grynkliszki-Gudziuny. Auf dem Wege dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. Die Russen weichen auf der ganzen Front vom Nakiwosec bis zum Njemen.

Südlich der Straße Marjampol-Kowno vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen weiter vordringend Gelände nach Osten. 4 Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Am Maren hat der Feind seine aussichtslosen Gegenstöße eingestellt.

Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückentopfstellung von Warschau in die Linie Blonje-Madarzin-Gora-Kalwarja zurückgedrängt worden.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generalobersten v. Woysch bereiteten gestern durch Kühnes Zufassen die letzten Versuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen vorwärts Zwangorod zum Stehen zu bringen. Gegen Mittag war die große Brückentopfstellung bei Lagow-Sugowa-Wola von unseren tapferen Schlesiern gestürmt.

Anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist.

Nordwestlich von Zwangorod kämpfen österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel. Gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert.

Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ihren Fortgang. Südwestlich von Lublin machten österreichisch-ungarische Truppen weitere Fortschritte.

Zwischen Jenicka-Wola (südlich von Rejowiec) und dem Bug wurden breite Abschnitte und feindliche Stellungen gestürmt.

Oberste Heeresleitung.

Lagow liegt 13 Kilometer östlich Zmolen, Sugowa-Wola liegt 10 Kilometer nordwestlich Zmolen.

Von der deutschen Westfront.

Berlin, 22. Juli. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Westen der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Lebhafteste Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt. Südlich Leintrey brachen französische Angriffe dicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind gestern südwestlich des Reichsackerkopfes sechs mal an. Er wurde durch bayerische Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoße gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Grabenstück zurück und machten 137 Alpenjäger (darunter drei Offiziere) zu Gefangenen.

Ein feindlicher Doppeldecker stürzte im Feuer unserer Abwehrgeschütze in den Wald von Parroy ab. Im Luftkampfe über dem Münstertale blieben 3 deutsche Flieger über drei Gegner Sieger und zwangen auf der Verfolgung zwei von ihnen zur Landung im Thannertal.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Flieger über Bari.

Ja die Zensur...

Bern, 21. Juli. (Tel. des R.-B.)

Die letzten Folgen der Unternehmung der österreichisch-ungarischen Flieger gegen Bari scheinen erheblich gewesen zu sein, da die Zensur fast keine Nachrichten darüber durchläßt. Nach dem in Bari erscheinenden Blatte 'Corriere delle Puglie' seien zwei Bomben in der Nähe des Kastells und acht auf die Bahnhstation und deren Umgebung gefallen. Von diesen acht haben drei das Vordach des Bahnhofes und drei einen Frachtgutschuppen getroffen. Da bei dem Frachtgutschuppen Landsturmtuppen standen, wurden mehrere davon getötet und verwundet. Auch große süditalienische Öl- und Seifenfabriken wurden durch Bomben beschädigt.

Aus Ägypten.

Die ägyptischen Plagen.

Frankfurt, 22. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Konstantinopel:

Aus Kairo wird zuverlässig berichtet: Ueber die Untersuchung wegen des jüngsten Anschlages auf den von den Engländern eingesetzten Khedive wird strengste Geheimhaltung bewahrt. Der Khedive wollte nach dem Anschlage abdanken und unternahm deshalb mehrfache Schritte. Die Engländer zwangen ihn jedoch, auf seinem Posten zu verharren.

Die Engländer beabsichtigten, ägyptische Soldaten in englischer Uniform nach den Dardanellen zu entsenden. Die Soldaten revoltierten, so daß auf ihre Verwendung verzichtet wurde. Ganz gewaltig ist der Zustrom von Verwundeten nach Ägypten. Die großen, weltberühmten Hotels sind in Hospitäler umgewandelt. Das Gleiche gilt für Alexandria und Suez. Der von australischen Soldaten eingeschleppte Typhus verursachte wahrhafte Verheerungen; dabei macht sich das Fehlen von Sanitätsmaterial sehr bemerkbar. Im Lande gewinnt zunehmender Mißmut die Oberhand. Eine Heuschreckenplage, die in so furchtbarer Form noch nie aufgetreten ist, richtet unermessliche Verwüstungen an.

Einberufung der 18jährigen Italiener.

Lugano, 22. Juli. Die italienischen Konsulate in der Schweiz fordern die 18- und 19-Jährigen zur Eintragung in die Landsturmrolle auf. Die Ausmusterung soll Ende August beginnen.

Die amerikanische Ausstandsbebewegung.

Stillstand einer Waffenfabrik.

Paris, 21. Juli. (R.-B.) 'Matin' meldet aus New-York: 500 Mechaniker und 100 Maurer der Waffenfabrik Remington stehen im Ausstande. Der Fabriksbetrieb steht still.

Marburger Marktbericht

vom 17. Juli 1915

| Gattung | Preise | | | Gattung | Preise | | |
|----------------------------|--------|---|----|----------------------------|--------|----|----|
| | per | K | h | | per | K | h |
| Fleischwaren. | Kilo | | | Wacholderbeeren | Kilo | 1 | — |
| Rindfleisch | " | 4 | 20 | Kren | " | 1 | — |
| Kalbfleisch | " | 4 | — | Suppengrünes | " | | 60 |
| Schafffleisch | " | 4 | — | Kraut, saures | " | | — |
| Schweinfleisch | " | 4 | — | Rüben, saure | " | | — |
| " geräuchert | " | 4 | — | Kraut 100 | Köpfe | | — |
| Schinken frisch | " | 4 | 20 | Getreide. | | | |
| Schulter | " | 4 | 10 | Weizen | Bntn. | 38 | — |
| Viktualien. | | | | Korn | " | 32 | — |
| Weizenmehl | Kilo | | 70 | Gerste | " | 30 | — |
| Rohmehl | " | | 54 | Hafer | " | 38 | — |
| Brotmehl | " | | 54 | Reis | " | 34 | — |
| Weißpohlmehl | " | | 54 | Hirse | " | — | — |
| Türkenmehl | " | | 36 | Haizen | " | — | — |
| Haizenmehl | " | | 52 | Bohnen | " | — | — |
| Haizenbrein | Liter | 1 | 52 | Geflügel. | | | |
| Hirsebrein | " | 1 | 10 | Indian | Stück | — | — |
| Gerstbrein | " | 1 | 10 | Gans | Paar | — | — |
| Weizengries | Kilo | | 80 | Ente | " | 5 | — |
| Türkenries | " | | 76 | Wachhühner | " | — | — |
| Gerste, gerollte | " | 1 | 30 | Brathühner | Stück | — | — |
| Reis | " | 1 | 30 | Kapaune | " | — | — |
| Erbisen | " | 2 | 60 | Obst. | | | |
| Linien | " | 1 | 80 | Äpfel | Kilo | — | — |
| Bohnen | " | 1 | 30 | Birnen | " | — | — |
| Erbsäpfel | " | 1 | 24 | Nüsse | " | — | — |
| Zwiebel | " | 1 | 20 | Diverse. | | | |
| Knoblauch | " | 2 | — | Holz hart geschw. | Meter | — | — |
| Eier | Stück | 1 | 13 | " ungeschw. | " | 14 | — |
| Käse (Topfen) | Kilo | | 60 | " weich geschw. | " | 9 | 50 |
| Butter | " | 4 | 60 | " ungeschw. | " | 12 | — |
| Milch, frische | Liter | | 28 | Holzohle hart | Stk. | 1 | 80 |
| " abgerahmt | " | | 10 | " weich | " | 1 | 70 |
| Rahm, süß | " | | 96 | Steinkohle | Bntn. | 3 | 30 |
| " sauer | " | 1 | 16 | Seife | Kilo | 1 | 80 |
| Salz | Kilo | | — | Kerzen Unschlitt | " | 1 | 40 |
| Rindschmalz | " | 4 | — | " Stearin | " | 3 | 80 |
| Schweinschmalz | " | 5 | 20 | " Styria | " | 5 | 50 |
| Speck, gehakt | " | 4 | 40 | Sen | Bntn. | 5 | — |
| " frisch | " | 6 | — | Stroh Lager | " | 5 | — |
| " geräuchert | " | 4 | 80 | " Futter | " | — | — |
| Kernseife | " | 1 | 20 | " Streu | " | — | — |
| Zwetschen | " | | 96 | Bier | Liter | 56 | — |
| Zucker | " | 2 | — | Wein | " | 96 | — |
| Rümmel | " | 2 | — | Braunwein | " | — | — |
| Pfeffer | " | 4 | — | | | | |

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

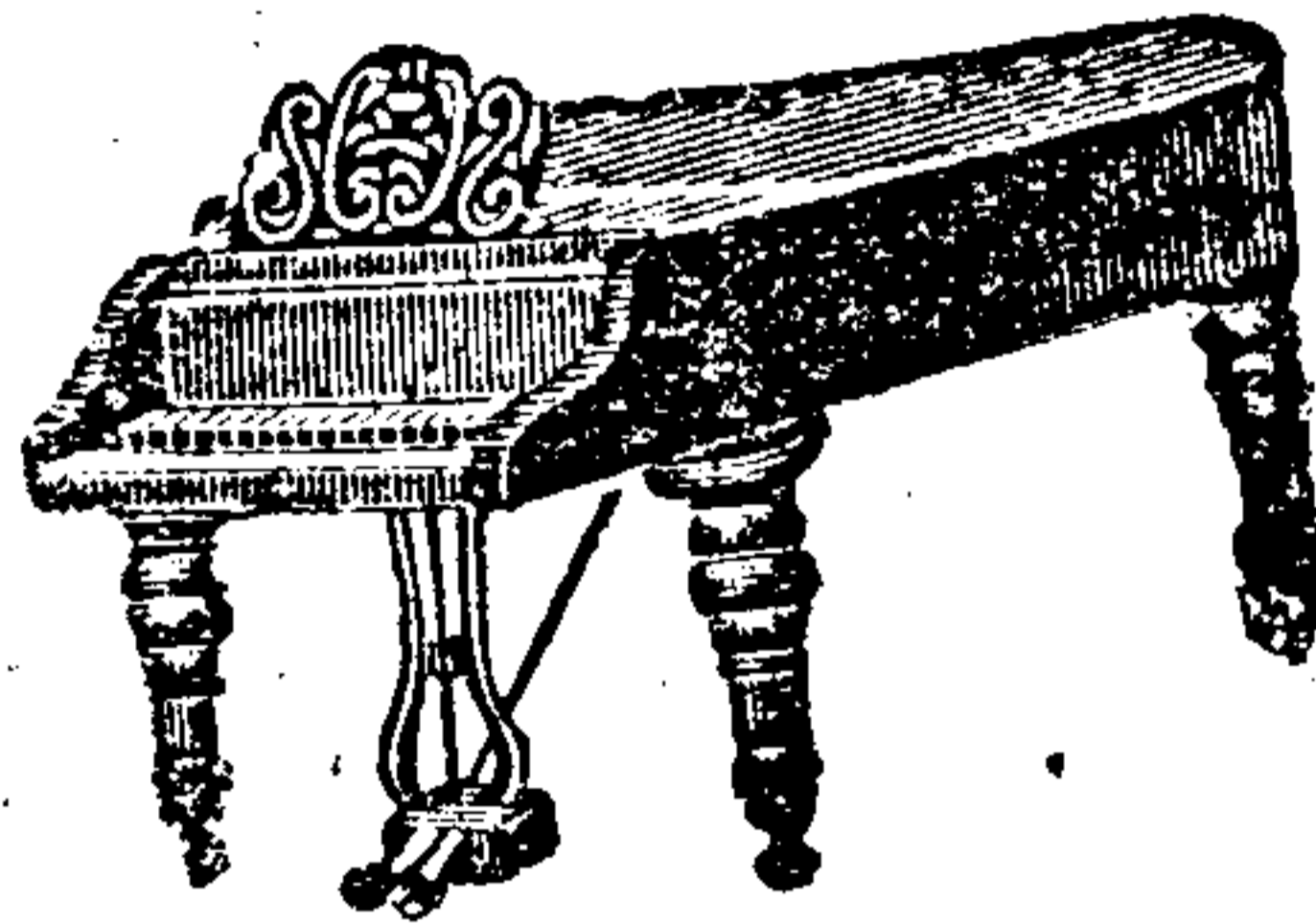
Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baumfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

I. Marburger Klavier-, Piano und Harmonium Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Hofgel. d.



Große Auswahl in neuen und über Spielten Klavieren sowie Piano: zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebiegener Unterricht erteilt.

GROSSE Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen

1 1/2 K

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 80, 1'40, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 5.

Täglicher Versand.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fahrplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Reizende Dirndlstoffe

waschbar, und **Boile Marquisett**, weiß, glatt und gemustert, waschbar
Blusen- und Korbseide für Kleider, Blusen und Hemden.
Japansseide, waschbar.
Fahnenstoffe in allen Farben.

Felix Michelitsch, zur Briettaube, Herrengasse 14

P. T.

Zufolge meiner vielfachen Bemühungen bei der Regierung sowie auch mit Rücksicht auf die bevorstehenden guten Ernteergebnisse wurden die in letzter Zeit von der Militärbehörde beschlagnahmten **Mazmengen** wieder von derselben zur Biererzeugung freigegeben. Aus diesem Grunde bin ich in der angenehmen Lage, die hiedurch freierwerdenden Biermengen im Monat August, dem stärksten Biermonate, meiner werten Kundschaft in der Weise zur Verfügung zu stellen, daß für den Monat August jede Kunde um die Hälfte Bierkarten mehr zugewiesen erhält, als sie in den Monaten Juni oder Juli bekommen hat. Hiedurch erhält jede meiner werten Kunden ungefähr jene Biermengen zum Verkaufe, die im Monate August eines normalen Jahres von ihr bezogen wurden.

Stets von dem Bestreben erfüllt, jederzeit den Wünschen meiner sehr geehrten Kundschaft sofort Rechnung zu fragen, sobald die Verhältnisse es gestatten, erlaube ich mir diese freundige Botschaft zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und zeichne

hochachtungsvoll

Thomas Götz Bierbrauerei

Marburg a. D.

2806

Pilsnerkeller ehem. Schneider Dreihausgasse 5.

Schöner schattiger Sitzgarten, stets reichlich Bier, vorzügliche Franheimer, Piderer, Mellingberger Weine der Firma Scherbaum. 2815

Karoline Vidakovits, Pächlerin

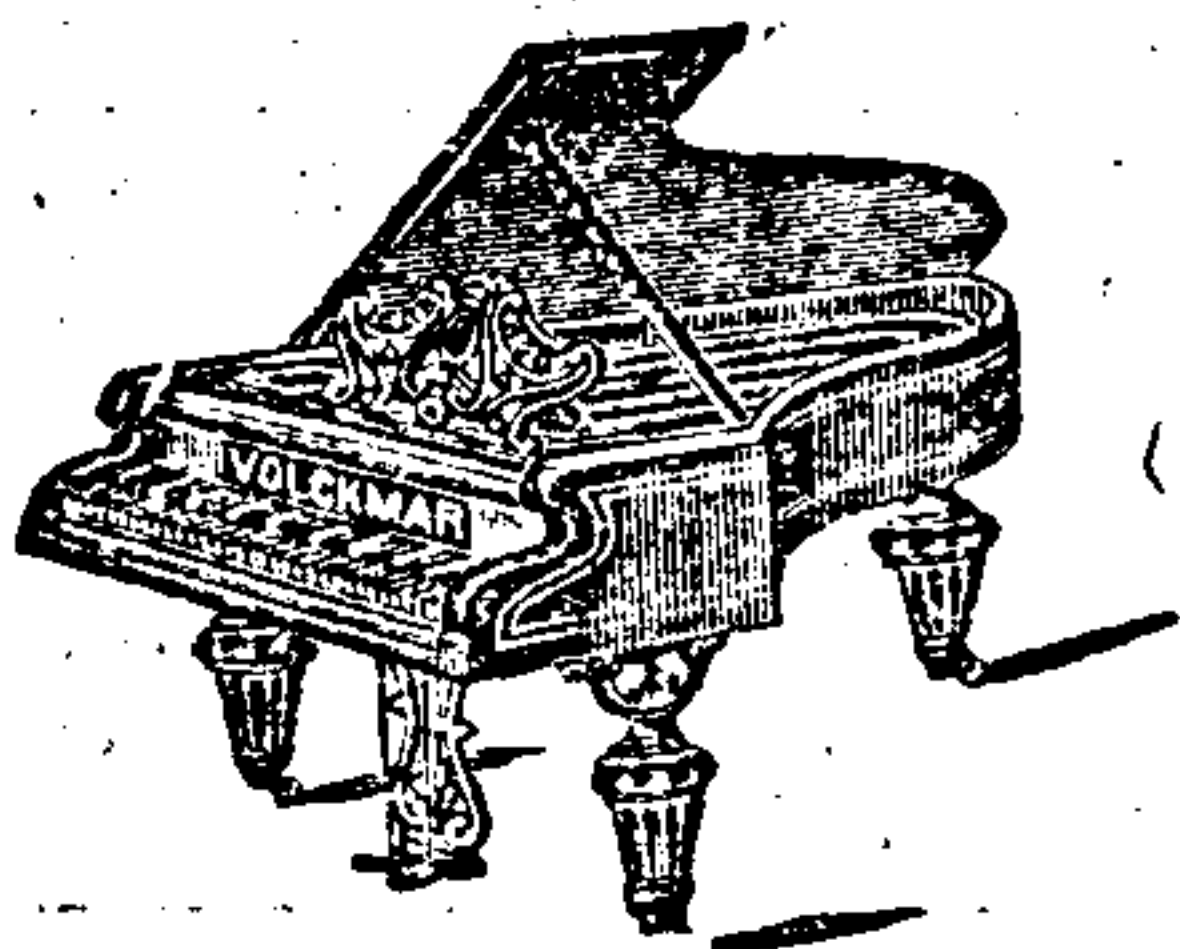
Klaviere, Pianino, Harmoniums in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Staatl. konzess.

Stenographie- u. Maschin- schreibschule Legat

(Größte Spezialschule für Stenotypie in Südösterreich.)

Beginn neuer Kurse. 2724

Anmeldungen täglich von 6 bis 7 Uhr abends, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr vormittags **Wittringhofgasse 17, 1. St.**

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Freitag den 23. Juli bis einschließlich Montag den 26. Juli 1915

- 1. Kriegswochenbericht.
- 2. August, der Kühne Don Juan. Komisch.

3. Kulissenzauber.

Schauspiel mit einem Vorspiel und 3 Akten.

- 4. Ein verwickelter Fall. Lustspiel.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager
Schul- und Schreibwaren

Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue
Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie böhm.-herzogw. Teppichen, Stickerien, Graveur-, Bijouterie- und Einlegearbeiten, Vor- druckerei und Anfertigung von Weiß- nähr- und Stickerarbeiten. 2818

Nett eingerichtetes

Zimmer

gassen- und sonnseitig, 2 Fenster, mit 1. August zu vermieten. Kaiserstr. 4, 2. Stock rechts.

Alleinstehende nette Frau wird als

Bedienerin

mit Lohn und Wohnung aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung d. Blattes. 2760

Tüchtige

Büglarin

findet lohnende Beschäftigung. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2813

Großes schönes

ZIMMER

sehr gut eingerichtet, tadellos rein, in sehr freundlicher gesunder Lage, sofort an einzelnen Herrn zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 2899

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Karl Worsche, Herrengasse. 2808

Grabkränze

Grabblüthen, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzille Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Lehrmädchen

für Photographie, aus gutem Hause, entsprechender Schulbildung, sucht C. Th. Meyer, Herrengasse 39.

Kontoristin

mit mehrjähriger Praxis zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus H. J. Turad in Marburg. 2700

Suche Bekanntschaft

mit gutsituerter Dame mit etwas Vermögen, Wirtstochter bevorzugt, zwecks späterer Ehe. Photographie gegen ehrenhafte Retourierung wird erwünscht. Anträge unt. Halb- wirt Ludwig, L. u. L. Zugführer, Marineschlachthaus, Pola. 2822

Starkes tadelloses 2820

:: Motorrad ::

6 Pferdekraft, 2 Zylinder. Gelegenheitskauf. Mühlgasse 24, part. rechts.

Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dortselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmobliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthofstraße 29. 2201

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4.— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schilling**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Platz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine fünfzim-
merige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“ 4842

Verkäufer und Verkäuferin 2503

werden aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Pichler, Hauptplatz.

Bettfedern und Daunenn

zu billigsten Preisen

per Kilo

Kronen

- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halb-
daunen 10.—
- gr. Daunenn, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.



Johann Pissanek, Hausbesitzer, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Töchter Marie Koser, Toni Montag, Käthe und Anna Pissanek, der Schwiegeröhne Anton Koser, Adolf Orel, Kaufmann, Carl Montag, Inspektor der Südbahn, und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, herzensguten Gattin, bezw. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante, der Frau

Marie Pissanek, geb. Glawatsch

welche Mittwoch den 21. Juli 1915 um 12 Uhr mittags nach längerem Leiden, einem Herzschlage, im 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag den 23. Juli um 4 Uhr nachmittag im Trauerhause, Kärntnerstraße 11, feierlich eingeseget und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 24. Juli um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 21. Juli 1915.



Antonie Wagner als Mutter gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und aller übrigen Verwandten, Bekannten und Freunden tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten guten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Wagner

Lokomotivführer-Anwärter, dz. Korporal im 20. Eisenbahn-Reg.

welcher am 19. Juli 1915 einer tödlichen Krankheit im Garnisonspitale zu Temesvar erlegen ist.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 24. Juli 1915 um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche in Pestau gelesen werden.

Pestau, am 22. Juli 1915.

Separate Parte werden nicht angegeben.



Amalie Wagner, geb. Wöh, gibt im eigenen wie im Namen ihres Kindes Fedi und aller übrigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Tode ihres geliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Herrn

Karl Wagner

Korporal im 20. Eisenbahnregiment

welcher am 19. Juli 1915 einer tödlichen Krankheit im Garnisonsspital zu Temesvar erlegen ist.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 27. Juli um 8 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 22. Juli 1915.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Feinste dänische Teebutter!

täglich frische Sendung bei

Karl Luckner, Delikatessenhandlung

Herrengasse 5. — Telephon 8.

Ein älteres einfaches Mädchen für Alles

wird zu 2 Damen sofort aufgenommen. Webergasse 9, 1. St. 2842

Stuhlflügel

oder Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Stuhlflügel' an die Wm. d. Blattes. 2841

Kristallzucker

liefert billigt 2847

Ignaz Fischer in Marburg.

Zu verkaufen:

reinstaffiger steirischer Zuchthahn u. eine fast neue Mandoline. Briefe unter 'Günstiger Kauf' an H. Gaiger, Anzeigestelle, Marburg. 2830

Netter 2840

Schankbursche

welcher auch übrige Hausarbeiten zu verrichten hat, wird aufgenommen. Fleischerhauer bevorzugt. Anfr. unter 'Fleißig 100' an die Wm. d. Bl. 2830

Als Verkäuferin

für größere Tabaktrafik am Lande findet ein junges nettes Mädchen sogleich Aufnahme. Zuschriften unter 'Familienanschluß 20' an die Wm. d. Blattes. 2838

Ehrliche einfache Frau

wird zu 3 mutterlosen Kinder gesucht. Anfrage bei Frau Riha, Spenglerei, Färbergasse. 2846

Ein kriegsdiensttaugliches, wozu möglich zugerittenes

Reitpferd

wird zu kaufen gesucht. Anträge an Hans Fürst, Kaufmann, Willach erbeten. 2845

Friseur-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Paul Dros, Karlschöwin 203. 2831

Geschäftsdienner

wird gesucht. Firma Hans Thür, Herrengasse 24. 2833

Für Bahnbeamte

Uniformmantel, Bluse, Kappe, Degen, Flottenrock und Paradehut billig zu verkaufen. Anfr. Wm. d. Bl. 2836

Lehrjunge

findet sofort Aufnahme. Eisenhandlung Vinzenz Köhler, Tegethoffstraße 1. 2828

Köchin

oder tüchtiges Extramädchen zur Aushilfe für Gasthof in der Nähe von Marburg wird sogleich aufgenommen, bei Konvenienz dauernde Stelle. Zuschr. unter 'Köchin 40' an die Wm. d. Bl. 2839

Zu kaufen gesucht

gebrauchter Kinder-Sitz- und Liegeklappwagen mit Lederdach. Anträge mit Preisangabe unt. 'Klappwagen' an die Wm. d. Bl. 2829

2 Eisendreher

für ärarische Arbeiten werden sofort aufgenommen. Auskünfte Maschinenfabrik Sezel, Marburg. 2843

Zu verkaufen

fast neuer, feiner grauer Uniformmantel, groß, preiswert. Antr. unt. 'Uniformmantel' an Wm. d. Bl. 2826

20.000 Kronen

sind gegen entsprechende Sicherstellung auf ein Haus oder Realität in Marburg zu haben. Gest. Anfr. unter 'Sicher 20.000' an die Wm. d. Blattes. 2332

Obermüller,

gewissenhafter Arbeiter, wird in der Kunst- und Walzenmühle Anton Grundner in Pöltzbach ab 1. August aufgenommen. Verpflegung im Hause. 2814

Fräulein

mit schöner Handschrift, gute Rechnerin, beider Landessprachen mächtig, wird als Kassierin aufgenommen bei Karl Worsche, Herrengasse.

Zwei schön 2812

möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Wm. d. Bl.

Eine ältere alleinstehende

Frau

wünscht einen Posten in der Stadt oder am Lande. Ist in allem bewandert. Anträge unter '1. August' an die Wm. d. Bl. 2844

Ein solider Herr

sucht ein separ. möbl. Zimmer mit guter Bedienung. Gest. Zuschriften unter 'Hausfreund' an Wm. d. Bl.

Braver

Lehrjunge

nicht unter 16 Jahren, wird sofort aufgenommen. Bäckerei Kobauz, Stürntnerstraße 24. 2835

Schmetterlingsammlg.

in- und ausländische zu verkaufen. Anfrage in der Wm. d. Blattes. 2816

Nett möblierte 2804

Wohnung

mit Zimmer und Kabinett ab 1. August zu vermieten. Blumengasse 27. Anzufragen beim Hausbesorger.

Tüchtige selbständige

Köchin

wird für Privathaus gesucht. Anfrage in der Wm. d. Bl.

Neu gebaute

VILLA

feuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzufs. in d. W. d. Bl.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Näher an Warschau!

In Kurland wieder 6550 Gefangene und große Beute. Heranziehung deutscher Truppen an Warschau. Russenrückzug zwischen Weichsel und Bug.

Bei Görz.

Marburg, 23. Juli.

Nicht nur in Rußland, auch in Italien wird schon in Sorgen aber auch im Hass um den Sieg gebeten. Pfarrer und Kapläne predigen von den Kanzeln gegen die Austriaci und schwingen in den Gotteshäusern, als ob's das Bildnis der Madonna wäre, die früher so verhaßte Fahne Vittore Emanuele's, des Nachfahren jenes, der als „Kirchenräuber“ dereinst allen frommen Kirchenseelen wie Luzifer mit der Krone erschien, für den im Reiche von Dantes Visionen der schaurigste Platz bestimmt sein mußte in aeternum. Und mit der Beredsamkeit des Hofkaplans wetteifern stabs- und ringgeschmückte Bischöfe Welschlands und jene, die in partibus infidelium dennoch das Leben des Grandseigneurs zu führen vermögen, weil frommer Sinn in Oesterreich und in Deutschland ihnen um Gotteslohn immer wieder ihre Rassen füllt. So hat's einst ja auch Madetzky erfahren müssen, als der Fischerring die Waffen Karl Alberts von Sardinien segnete und diese Tradition blieb lebendig bis in unsere Tage und aus verdämmerten Zeiten brach der uralte Haß der Welschen gegen uns wieder hervor bei Pfaff und Laien. Aber dieser Haß ist reichlich

gemengt mit Sorge. Seit fast zwei Monaten stürmt das italienische Heer gegen die lebenden Mauern Oesterreichs längs des Isonzo bis zum Meere; seit beinahe zwei Monaten wird die ganze Kraft und die volle Wucht des frischen italienischen Heeres immer wieder zum Sturme angeleitet gegen unseren Landsturm, der die Wacht am Isonzo hält, aber nirgends konnten diese Massen den Durchbruch erzwingen, auf Granit bissen ihre Zähne, bis die Kiefer brachen und unendlich lange sind schon die welschen Totenreihen geworden, die endlosen Hügel von Verwundeten, die Italiens Heeresleitung dem Lande verschweigt. Nirgends, auf keinem Kriegsschauplatz Europas hat sich der mit der höchsten Schande beladene Feige Überfall Italiens auf seinen Bundesgenossen geltend gemacht; im Westen verbluten vergeblich Frankreichs Regimenter vor der deutschen Minderzahl und im Osten steigt für Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Siegesonne leuchtender auf als je zuvor in diesem Ringen, das alle Schranken der Phantasie überschreitet. Zwei Monate, und Italien hat nichts gewonnen als die Schmerzen seiner Verwundeten, die Klagen der Verwaisten und zur moralischen Verachtung die militärische Geringschätzung durch die ganze Welt. Längst schon sollten die Bersaglieri in Laibach stehen und der

Spaziergang nach Wien sollte sich schon seinem Ende nähern; so hat man es ja geglaubt im Lande der Verräter, so hat man es ja den Truppen gesagt und nun sind alle Träume zerronnen und der Tod sichelt noch immer am Isonzo in den italienischen Reihen und von den Schlachtfeldern Rußlands steigt für Italien die Zukunft auf wie ein drohendes Gespenst! M. J.

Die Kriegslage.

Der vierte Görzer Schlachttag.

Marburg, 23. Juli.

Während sich im Nordosten die Riesenämpfe mit jedem Tage der Entscheidung nähern, die Festung Zwangorod bereits von der Armee Worjsh eingeschlossen ist, Hindenburg den Feind bis zum Njemen und in das Vorfeld von Warschau getrieben hat, steigert sich auch die Wucht der Schlacht bei Görz ins Gewaltige. Hier setzen die Italiener ihre ganze Gewalt an, hier führen sie Korps um Korps gegen unsere Verteidigung, hier opfern sie Helatomben von Menschenleben, um an dieser überaus wichtigen und allein einen Erfolg verhelfenden Stelle durchzubrechen. Der gestrige österreichisch-ungarische Generalstabsbericht schildert den vierten Tag der Schlacht bei Görz wie folgt:

Auch gestern wütete die Schlacht im Görzischen mit unverminderter Heftigkeit. Das Plateau von Doberdo stand tagsüber bis zur Küste unter

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

10

(Nachdruck verboten.)

So lange Zeit! Und nur mit seinem Namen war über diese lange Zeit eine Brücke zurückgeschlagen.

Matthias Rabuser war nun sehr reich. Wodurch war er es geworden? Eben durch jene Tat, die sie ihrem Gedächtnisse auszuutilgen gewöhnt war? Sie konnte das nicht nachprüfen. Sie wollte es auch nicht, denn sie mußte dann auch über die Schuld eines anderen urteilen, den sie immer geliebt hatte, auch dann noch, als er ihr das schwerste Leid zugefügt. Das war vorbei!

Aber dieser Matthias Rabuser hatte eine Tochter, die ihr Sohn liebte.

So konnte das Schicksal mit Menschen spielen.

Ihr Junge wußte nichts von der Wahrheit jener Vergangenheit; er war ja damals ein kaum sechsjähriger Knabe gewesen, der nichts von dem begriffen hatte, was geschehen war.

Sie hatte ihm auch später nie davon berichtet, damit er vor dem Namen seines Vaters nie zu erschrecken brauchte, der mit jenen Ereignissen für sie gestorben war und der wohl auch schon tot war.

Und nun hatte sich die Vergangenheit abermals an sie herangewagt.

Und sie?

Sollte sie schweigen? Aber wenn sie es auch

tat, wenn sie es tun würde, um dieses Glückes ihres Kindes willen, würde auch Matthias Rabuser schweigen?

Er wohl noch mehr!

Aber seine Tochter dem Sohne dessen geben, den er vernichtet hatte?

Immer noch hatte die alte Frau mit ihrer Hand beide Augen verhüllt.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, darf ich den Tisch abräumen?“

Das Mädchen war mit dieser Frage in das Zimmer gekommen.

Da blickte Frau Marie Fröhlich auf.

„Ja!“

Und mit einem Blicke auf die Uhr sah die alte Frau, daß fast eine Stunde verstrichen war, während sie für kaum ein paar Sekunden geträumt zu haben glaubte.

V.

Der Sektionsaal des Friedhofes ist ein großer Raum mit schmalen, aber hohen Fenstern, die eine gewaltige Lichtfülle in den ganz in Weiß gehaltenen Saal werfen.

Dortselbst ist es so still, daß nichts zu hören ist als das leise, unmerkliche Klirren der blinkenden Instrumente, die der Friedhofsdienner für die Sektion bereitrichtet.

Auf einem großen weißen Marmortisch, der in einem halbrunden Ausbau des Saales steht, liegt in ein weißes Tuch gehüllt eine Gestalt.

Vier Personen treten in den Raum.

Der Landgerichtsarzt, ein hoher Mann mit rötlichem Spitzbart ging voran.

Ihm folgte der Ermittlungsrichter Ferdinand Restner, eine kleine, gedrungene Erscheinung mit einem ständig lächelnden Gesicht; mit ihm kamen die hagere, knochige Gestalt des Kriminalkommissärs Kurz und ein Gerichtsschreiber, der auf einem Tischchen sogleich die notwendigen Vorbereitungen für die Niederschrift des Protokolls über die Sektion traf.

Während der Friedhofsdienner dem Langerichtsarzt in die weiße Schürze half, fragte dieser:

„Was gibt es für heute neues?“

Der Ermittlungsrichter antwortete darauf:

„Eigentlich etwas ganz Überflüssiges. Da ist einer von einem Dach abgestürzt, der in der Nacht auf diesem Wege in eine Villa eindringen wollte. Bei diesem Versuch ist er verunglückt. Mir erscheint es ganz unbegreiflich, daß der Staatsanwalt in einer so aufgeklärten Angelegenheit eine gerichtliche Leichenöffnung beantragte.“

„Sm!“

Mehr antwortete der Landgerichtsarzt nicht, während er die weißen Ärmel seines Hemdes emporstülpte.

Nun gab auch der Kommissär, der ja bei dem aufgefundenen Toten die ersten Untersuchungen geführt hatte, sein Urteil ab.

(Fortsetzung folgt.)

besonders schwerem Artillerie-Massenfeuer. Die tapferen Verteidiger hielten stand und schlugen alle Anstürme der Feinde glänzend ab. Im Abschnitt vom Monte Cosich bis Polazzo schoben sich die Italiener bis zum Abend nahe an unsere Stellungen heran. Nachts griffen sie zuerst bei Selz, dann in der ganzen Front zwischen diesem Orte und Vermigliano erneut an. Heute früh waren alle Stürme blutig abgewiesen. Der brave ungarische Landiturm hat sich hier wieder heldenhaft bewährt. Mehrere Vorstöße des Gegners bei Polazzo waren schon gestern untertags zusammengebrochen. Deslich Sdraussina schritten unsere Truppen heute früh zum Gegenangriffe und bemächtigten sich aller ihrer früheren Stellungen. Der Feind ist hier im Rückzuge. Am Nordwestrande des Plateaus wird erbittert weitergekämpft. Gegen den Görzer Brückenkopf brachten die Italiener namentlich in der Richtung gegen Podgora immer neue Kräfte in die Schlacht. Zehn Infanterieregimenter griffen hier nach einander vergebens an. Fast immer führte der Kampf zum Handgemenge. Drei Stürme scheiterten gestern vor unseren Hindernissen. In einzelne Grabenstücke gelang es dem Feinde einzudringen. Nachts wurde er wieder hinausgeworfen. Ebenso scheiterten Angriffe schwächerer mit Gasbomben bewehrter Kräfte bei Beyma. Auch zwei Vorstöße je eines Regimentes auf den Monte Sabotino wurden unter flankierender Mitwirkung unserer Artillerie blutig abgeschlagen. Unsere mit einzig dastehender Begeisterung und Fähigkeit fechtenden Truppen haben somit nach viertägiger Schlacht ihre Stellung sowohl am Plateau von Doberdo als auch am Görzer Brückenkopf behauptet. Der Kampf ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Italienischer Seekriegsbericht.

Der Untergang des 'Garibaldi'.

Wien, 23. Juli (Tel. d. N.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichte der feindlichen Generalstäbe. Italien.

Italienischer Marinebericht vom 19. Juli. Seit dem 7. Juli, am Tage der letzten Verlautbarung, sollte unsere Flotte zur See und in der Luft eine Annäherungsaktion an die feindlichen Küsten in der oberen und unteren Adria bisweilen auf nur ganz kurze Entfernungen ausführen.

Zur See konnten wir folgende Operationen in der dalmatinischen Inselgruppe ausführen: Die Unterbrechung des Telegraphenkabels bei den Inseln, die durch ihre Lage wichtige, gegen unsere Ufer am meisten vorgeschobene Bedestationen des Feindes bildeten. Auf einer derselben wurde eine Torpedowerkstätte, Kaserne und Werkstatte zerstört und einige Gefangene gemacht. Beim Morgengrauen des 18. Juli näherte sich die Division unserer alten (!) Kreuzer 'Barese', 'Ferruccio', 'Garibaldi' und 'Bisani' den Gewässern von Cattaro und machte sich durch die Beschädigung und schwere Beschädigung der Eisenbahn bei diesem Orte bemerkbar. Gleichzeitig manövrierten Fahrzeuge gegen Gravosa, zerstörten das Maschinendepot, die Kaserne und verschiedene andere militärische Gebäude und nahmen durch Barben eine Auskundschaftung der Insel Giuppana vor. Die feindlichen Kreuzer flüchteten auf ihren Stützpunkt Cattaro, obwohl sie, wenn auch nicht modernen Typs, sich unserer Division alter, bescheidener (!) Kreuzer hätten stellen können. Obwohl sie dampfklar waren, verließen sie nicht den Hafen. Als sich dann unsere Schiffe entfernten, wurde der Befehl zum Tauchbootangriff gegeben. 'Garibaldi', dem es gelungen war, dem ersten Angriff auszuweichen, wurde torpediert und in den Grund gehöhrt. Die Besatzung, in vollster Ruhe und Disziplin, rief mehrmals: 'Es lebe der König! Dann, nach erteiltem Befehl, warf sie sich ins Meer. Sie wurde größtenteils gerettet.

Unter den Unternehmungen der Flieger verdient besonders Erwähnung: eines unserer Luftschiffe bombardierte das Stabilimento tecnico in Triest, das bereits durch den Flug vom 4. Juli schwer beschädigt war. Diesmal verursachten die auf diese wichtige Werk geworfenen Bomben einen ausgedehnten Brand, so daß man ihn auf 40 Kilometer sehen konnte.

Ein Wasserflugzeug warf auf österreichisch-ungarische Torpedojäger, die im Kanal von Fasana bei Pola versammelt lagen, am 14. Juli Bomben herab. Zwei Wasserflugzeuge warfen Bomben auf eine Batterie in der Nähe des Leuchtturmes von Salvora, ebenfalls am 14. Juli, ab. Ein Luftschiff bombardierte mit sehr gutem Erfolge den Bahnhof Grignano und Nebengebäude auf der Strecke Triest-Monfalcone am 16. Juli. Am 17. Juli wurde ein feindliches Wasserflugzeug, das im Verein mit einem Fliegergeschwader über Bari und Barletta flog, erbeutet und zwei Offiziere gefangen.

Die Türkei im Kampfe.

Heftige Kämpfe auf Gallipoli.

Konstantinopel, 22. Juli. (N.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Bei Ari Burnu versuchte am 20. Juli abends der Feind, nachdem er Bomben geschleudert hatte, einen Bajonettangriff gegen unseren linken Flügel, wurde aber durch unser Feuer bezwungen und kehrte in seine Stellungen zurück. Er wiederholte bis zum Morgen dreimal diese Versuche, die wir sämtlich zurückwiesen. Wir trieben den Feind bis zu seinen Stellungen zurück, wobei wir ihm große Verluste zufügten.

In der Nacht vom 20. zum 21. Juli eröffneten unsere Batterien bei Kum Kale ein überraschendes Feuer gegen ein feindliches Lager bei Sedil-Bahr. Sie riefen eine große Explosion und einen Brand in einem feindlichen Munitionsdepot hervor, der zwei Stunden dauerte.

Am 21. Juli bombardierten wir wirkungsvoll das feindliche Lager und die feindlichen Artilleriestellungen bei Wort Liman. Der Feind erwiderte das Feuer ohne Erfolg. — Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Der Seekrieg.

Ein französisches Unterseeboot verloren.

Frankfurt a. M., 22. Juli. (N.-B.) Wie der Berichterstatter der Frankfurter Ztg. in Genf aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird das französische Unterseeboot 'Jouli' seit 23. April vermisst. Es lief bisher keinerlei Nachricht von ihm ein, so daß an dem Untergang des Bootes nicht mehr gezweifelt werden kann.

Russischer 2100 Tonnen-Dampfer torpediert.

Frankfurt, 22. Juli. (N.-B.) Die Frankfurter Ztg. meldet aus London: Die 'Morningpost' berichtet, daß 22 Mann des russischen Dampfers 'General Madach' (2118 Tonnen) in Peterhead gelandet wurden. Der Dampfer, der durch ein deutsches Unterseeboot bei den Shetlandinseln in den Grund gehöhrt wurde, gehörte nach Riga und war mit einer Ladung Bauholz von Archangelsk nach London unterwegs.

Wehrpflichtausdehnung in Norwegen.

Christiania, 22. Juli. (N.-B.) Das Storting nahm den Vorschlag der Militärkommission, das wehrpflichtige Alter auf das 20. Lebensjahr herabzusetzen und gleichzeitig die Dienstpflichtzeit in der Landwehr von acht auf zwölf Jahre zu verlängern, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

Ausstand der spanischen Handelsmarine.

Paris, 22. Juli. (N.-B.) Der allgemeine Ausstand der Offiziere und der Matrosen der Handelsmarine wurde amtlich bekanntgegeben. In Barcelona und Bilbao ist die Lage besonders ernst.

Friedensfreundeversammlung gesprengt.

Englische Wut gegen Friedensfreunde.

London, 22. Juli. (N.-B.) [Reuter.] In Ringstow an der Themse wurde eine Versammlung der Friedensfreunde gesprengt. Die Teilnehmer wurden mit faulem Obst und Eiern beworfen. Die Menge verfolgte die Teilnehmer bis zum Bahnhofe.

Amerikanischer Munitionsarbeiterausstand.

Neu-York, 22. Juli. (N.-B.) [Reuter.] Eine sehr große Anzahl von Maschinen der Munitionsfabriken in Bridgeport hat die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiterführer sagen einen allgemeinen Ausstand voraus. Die Arbeitgeber erklären, sie könnten genug geschulte Arbeiter aufreiben und beherrschen somit die Lage.

Marburger Nachrichten.

Spenden. Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Quandest spendete Frau Koroschek 10 R. Für die verstorbene Frau Maria Piffanek Frau Anna Marinitich 10 R. der Freiwilligen Rettungsabteilung. Herzlichsten Dank.

Falsche Nachricht. Ein Grazer Blatt brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß die Marburger Gemeindefinanzlage auf den Mietzins erhöht worden sei. Dies ist unwahr; es dürfte sich um eine allerdings kaum glaubliche Verwechslung mit der neuen Landesauflage handeln.

Marburger Biostop. Ab Samstag bis einschließlich Dienstag gelangt zur Vorführung: Eine sehr amüsante Humoreske, worin aus dem Zufall, daß die jung verwitwete Herrin des Hauses und ihre sehr naive Köchin an demselben Tage ihr Wiegenfest feiern, eine Reihe lustiger Fehltümer sich ereignen. Die Gensl nimmt nämlich alle für ihre Gnädige bestimmten Gratulationen und Blumen in Empfang und glaubt, daß sie ihr gehören. Die Dame aber ist entrüstet, daß sowohl ihr Bräutigam und ihr Bruder ihren Geburtstag ohne Blumen spende vorbeigehen ließen. Durch ein pflüßiges Stubenmädchen wird alles aufgeklärt und der Offiziersdiener Hansl, der ohne es zu ahnen das Mißverständnis eingeleitet hat, entschädigt die bitter enttäuschte Gensl, seine Braut, durch ein mächtiges Bukett über die anderen, welche sie der rechtmäßigen Besitzerin ausfolgen mußte. Die Filmhumoreske spielt sich in 2 Akten ab. Anna Linde-Müller ist eine ungemein broßige Küchenfee und findet in Herrn Zeltner, der den Diener mimt, einen ihr würdigen Partner. Als Zweites: Der Prinzenraub Ein historisches Drama in 3 Akten, voll der reichsten Ausstattung und spannendsten Handlung. Schöne Bilder aus dem Hofleben verleihen dem Film ein ganz eigenartiges Gepräge. Die ganze Bilderreihe ist der deutschen Biostop-Gesellschaft angehörig, daher gelangen keine feindlichen Bilder zur Vorführung.

Zur Preistreiberi in Marburg. Daß an dem Steigen der Lebensmittelpreise die Bevölkerung vielfach selbst schuld ist, zeigt folgender Vorfall. Um Preistreiberien und Überschreitungen der Höchstpreise vorzubeugen, hat der Gemeinderat einen Marktausschuß eingesetzt und sind die Mitglieder desselben eifrig bemüht, die ihnen gestellte Aufgabe zu erfüllen. Am letzten Donnerstag kaufte nun eine Frau 40 Dekagramm Topfen. Von einem Mitgliede des Marktausschusses aufmerksam gemacht, daß der Höchstpreis für Topfen 60 H. betrage, daß also das Stück 24 H. kosten sollte, bezahlte sie hiefür 78 H. und erklärte, mit ihrem Gelde könne sie machen, was sie wolle. In diesem Falle wurde für 1 Kilogramm Topfen statt 60 H. freiwillig 1 R. 95 H. bezahlt. Bei solchen Fällen steht der Marktausschuß derzeit machtlos da, doch wird es sich empfehlen, Personen, die die Lebensmittel in solcher Weise überzahlen, zur Ausweisleistung aufzufordern, um zu wissen, ob wir es mit Personen, die ständigen Aufenthalt in Marburg haben, oder nur mit Gästen der jetzigen Zeit zu tun haben. Vielleicht ist es möglich, auch gegen sie einzuschreiten.

Beisetzung des Gutsherrn von Friedau.

Aus Friedau wird geschrieben: Der Besitzer der Gutsherrschaft Friedau, Wilhelm Graf Wurmbbrand-Stuppach, fand am 15. Dezember in Galizien als Reserveoffizier den Heldentod. Vor einigen Tagen wurde die Leiche samt dem am dortigen Grabe befindlichen, mit einer Inschrift versehenen Kreuze nach Friedau übergeführt und Sonntag nachmittags vom Schlosse aus in feierlichem Zuge auf den Friedhof geleitet. Die Beteiligung am Leichenbegängnisse war aus allen Kreisen eine überaus große.

Das Merkblatt über häusliche Obstverwertung ist nunmehr gleichfalls beim Stadtrate um 10 Heller für Kriegsfürsorge zu beziehen.

Zwei Flüchtlinge bestohlen. Den in Kartshorn Nr. 176 wohnhaften, aus dem Süden geflüchteten Schneiderinnen Maria Kobul und Antonia Schwenner wurden am 16. Juli verschiedene Kleidungsstücke, ein Postsparsassenbuch mit einer Einlage von 18 R. und eine goldene Halskette im Gesamtwerte von 179 R. 40 H. entwendet. Des Diebstahles verdächtig erscheint die wiederholt wegen Diebstahles vorbestrafte, mit den Bestohlenen ebenfalls geflüchtete Schneiderin Fanni Pardubitzky, die am kritischen Tage nach Triest abgereist ist.

Ein schneidiger Kadett. In amtlichen Berichten wird erwähnt: Kadett Michael Collorig des Infanterieregimentes Nr. 47 führte mit großer Schneidigkeit als Zugkommandant seine Mannschaft, die zum großen Teile aus ganz jungen Leuten bestand, die vornehmlich zum ersten Male im Gefechte standen, zum Sturme und es gelang ihm, den größten Teil der Feinde, die ihm gegenüberstanden, gefangen zu nehmen. Collorig hat es seit Beginn des Feldzuges vom Einjährig-Freiwilligen zum Kadetten gebracht, war stets eine verlässliche und aufopfernde Stütze seines Kompagniekommandanten und trug jedesmal zum Gesamterfolge der Operationen bei. (Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.)

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am 3. Juli fiel auf dem russischen Kriegsschauplatze Fähnrich i. d. R. Michael Klobrinski des 95. Inf.-Reg. Der Gefallene war zum zweitenmale im Felde und vor dem dritten Abgange mit einer Marburgerin, der Neumarkter Lehrerin Frä. Mizi Buch, am 11. März Kriegsgetraut worden. Nach einer an die junge Witwe eingelangten Feldpostkarte betrauert das Regiment in ihm einen treuen aufopferungsvollen Kameraden und tüchtigen Offizier.

Die Fleischpreise — anderswo. Zum Vergleiche der Fleischpreise bei uns und anderswo bringen wir die „Fleischzählung“ des Stadtmagistrates Bozen, also aus einer Stadt, die obendrein den kriegerischen Ereignissen näher liegt, wie wir. Dort kostet hinteres Mastfleisch 3 R. 26 S., ohne Zuwage 3 R. 36 S., vorderes 3 R. 16, ohne Zuwage 3 R. 26. Das Kuhfleisch kostet nach dem vom Stadtmagistrate verordneten Höchsttarife 2 R. 20 S., das Schweinefleisch 3 R., das Kalbfleisch (Schlegel) 2 R. 90 S., die übrigen Teile 2 R. 60 S.

Freiwilliger Tod einer Greisin. Aus Windischfeistritz wird gemeldet: Wie bereits berichtet, wurde am 3. Juli auf der Südbahnstrecke in Kreuzberg in Kilometer 304,4/5 zwischen Geleise 1 und 2 ein weiblicher Leichnam gefunden. Die Tote wurde als die 83jährige, verwitwete Bahnwächterin Agnes Gasparitsch aus Hofschitz erkannt. Sie hatte wiederholt geäußert, daß sie sich auf die Eisenbahnstrecke legen werde.

Wieder eine Räuberbande. In den dichten Holzungen an der Mur zwischen Zellnitz und Bierberg treibt sich seit einiger Zeit ein lichtscheues Gesindel umher, welches den dortigen Besitzern schon wiederholt nächtliche Besuche abstattete und alles mitnahm, was sich ihren räuberischen Händen darbot. Dem Schustermeister Hanz wurde sogar bei einem auf offener Straße erfolgten Raubanfall die ganze Barschaft abgenommen. In vergangener Woche veranstaltete eine größere Anzahl von Besitzern eine Durchstreifung des ganzen Gebietes, ohne dieses räuberischen Gesindel habhaft werden zu können.

Schwierige Verhaftung. Am 15. Juli abends wurde der 41jährige, wiederholt vorbestrafte Tagelöhner Franz Truntschitsch in Kartschowin bei Marburg im Kinderstall des Wingers Franz Bratschel beim Hühnerdiebstahl ertappt. Der Dieb konnte unter Mitnahme einer Henne in den nahen Wald flüchten, wurde jedoch vom Bestohlenen und einem Inwohner eingeholt. Bei der Festnahme versuchte er unter Drohungen, sich mit einem Messer zur Wehre zu setzen, doch gelang es, ihn bis zum Erscheinen der Gendarmeriepatrouille festzuhalten. Der Verhaftung leistete er derart heftigen Widerstand, daß er aus dem Walde geschleppt, auf einen Wagen gebunden und in das Gefängnis geführt werden mußte.

Brand in der Kolos. In Bresovek, Gemeinde St. Barbara in Kolos, brach am 14. Juli gegen 11 Uhr vormittags im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Franziska Suran Feuer aus, welches dieses samt Futtermitteln und verschiedenen Gerätschaften binnen kurzer Zeit einäscherte. Die Abbranderin, die einen Schaden von 2500 R. erleidet, ist nur mit 720 R. versichert. Den Brand sollen Kinder durch Spielen mit Bündhölzer verursacht haben.

Schweres Jagdunlück. Aus Wuchern, 19. Juli, wird uns geschrieben: Gestern nachmittags pirschten mehrere Jäger auf Wild. Hierbei passierte dem Herrn Franz Guschek, Schaffer beim Herrn Peter Mrabljak, das Unglück, daß er bei einer steilen Stelle stürzte. Das Gewehr, welches er nach abwärts trug, entlud sich und beide Schrotladungen trafen ihn in die linke Wade, dieselbe zerschmetternd. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Herrn Distriktsarzt Josef Appel aus Mahrenberg wurde der Schwerverletzte noch in der Nacht in das Allgemeine Krankenhaus nach Marburg überführt.

Letzte Drahtnachrichten. Deutscher Kriegsbericht.

Der Ring um Warschan. In Kurland wieder 6550 Gefangene.

Berlin, 23. Juli. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nächtliche Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und südwestlich von Souchez wurden abgewiesen.

In der Champagne unternahmen wir in der Gegend Berthes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterränder.

Im Priesterwalde mißlang nachts ein französischer Vorstoß.

In den Vogesen dauerten die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Linge-Topf-Barrenkopf (nördlich von Münster) wurde nach heftigem Nahkampfe vor und in den Stellungen der Bayern und mecklenburgischen Jäger zurückgeschlagen. 2 Offiziere, 64 Alpenjäger wurden hierbei gefangen genommen.

Auch am Reichsackerkopf griffen die Franzosen erfolglos an. Bei Meheral warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten.

In Erwiderung der mehrfachen Beschießung von Thiaucourt und anderen Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie gestern Pont-à-Mousson unter Feuer.

Unsere Flieger griffen das Bahndreieck von St. Hitaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzuge.

Auch auf die Kasernen von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen. Bei einem Luftkampfe über Conflans wurde ein feindliches Kampflugzeug vernichtet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland folgen wir den nach Osten wechenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6550 Gefangene gemacht, 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurde.

Gegen den Narew und die Brückenkopfstellung von Warschan schoben sich unsere Armeen näher heran.

Vor Rozan wurden das Dorf Miluny und das Werk Szhygi mit dem Bajonett gestürmt und in letzterem 290 Gefangene gemacht.

Nächtliche Ausfälle aus Nowo-Georgiew mißlingen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Das Westufer der Weichsel von Janowicz (westlich von Kazimirz) bis Granica ist vom Feinde gesäubert. Im Weichselgelände südwestlich von Roziniec wird noch mit russischen Nachhutten gekämpft.

Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzuge zu zwingen. Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich groß.

Oberste Heeresleitung.

Lingekopf und Barrenkopf liegen 3 bis 4 Kilometer nördlich Münster, Granica 10 Kilometer südlich Zwangorod.

Der Kampf mit Rußland.

Die Angst in England.

Amsterdam, 23. Juli. 'Daily Telegraph' meldet über den Vormarsch im Osten: Der Gedanke, daß die Verbündeten soweit gekommen sind, tut weh. Wenn die Offensive der Verbündeten auch an der Weichsel gelingt — und das steht in der Tat zu befürchten —, dann bleibt dem russischen Oberbefehlshaber nichts anderes übrig, als die Front in gerade Linie zu bringen

und auf eine Defensivlinie im Innern Rußlands zurückzugehen. Es wäre unsinnig, zu leugnen, daß dieses Ergebnis für die Russen ein Unglück bedeuten würde. Man gibt große Provinzen nicht preis, wenn man es verhindern kann. Daran ändern alle gegenteiligen Veröffentlichungen nichts.

Genf, 23. Juli. Der Korrespondenz des 'Daily Chronicle' meldet, daß der deutsche Plan an Grobartigkeit alle bisherigen Offensivpläne übertreffe. Die bisherigen Angriffe und Vorstöße scheinen nur als Täuschung über den jetzigen Plan gedient zu haben. Deutschland wende jetzt die Erfahrungen eines ganzen Jahres an.

Was Mac Namara erzählt . . .

Eine zerronnene Fata morgana.

Berlin, 22. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet: Einer Meldung des Reuter-Büro zufolge teilte Parlamentssekretär Mac Namara im Unterhause mit, daß das am 2. Juli in der Ostsee von einem Unterseeboot versenkte Linien Schiff der Deutschland-Klasse das Linien Schiff 'Pommern' gewesen sei.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß in der Ostsee bisher überhaupt kein deutsches Kriegsschiff durch ein feindliches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden ist.

Amerikanische Arbeiterunruhen.

Sturm auf Fabriken.

Berlin, 23. Juli. Der 'Voss. Stg.' wird aus Amerika gemeldet: Die ausländigen Arbeiter der Standard-Dil-Company haben die Fabrik der Gesellschaft in Bayonne angegriffen. Die Wächter schossen und verwundeten drei Angreifer. Die Menge, die angeblich 5000 Mann betrug, sammelte sich wieder zu neuem Sturm. Diesmal wurden 50 Mann verwundet, darunter auch einige Polizeiagenten. Trotzdem kam es dann von neuem zum Sturm, und zwar jetzt auf die Krankenhäuser, die die Ausländigen besetzten.

New York, 22. Juli. (R.-B.) [Reuter-Meldung] Im Bureaugebäude der Tidewater Dil Company, einer Untergesellschaft der Standard Dil Company, deren Angestellte sich bisher weigerten, am Streik teilzunehmen, brach Feuer aus. Das Gebäude brannte nieder.

Ministerrat in Wien.

Wien, 23. Juli. (R.-B.) Unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand gestern nachmittags ein längerer Ministerrat statt, an welchem sämtliche Minister teilnahmen.

Beileid des Königs Gustav.

Wien, 23. Juli. (R.-B.) König Gustav von Schweden hat durch seinen hiesigen Gesandten einen Kranz in der Kapuzinergruft auf den Sarkophag der Erzherzogin Maria niederlegen lassen.

Der Luftkrieg.

Deutsche Flieger über französischen Boden.

Paris, 22. Juli. (R.-B.) 'Petit Parisienne' meldet: In den letzten Tagen überflogen deutsche Flugzeuge mehrmals Remiremont und Nanzig. Die von ihnen abgeworfenen Bomben verursachten nur geringen Sachschaden. Die deutschen Flugzeuge mußten infolge der heftigen Beschießung durch die französische Artillerie zurückkehren.

Portugiesische Bauernunruhen.

Gegen den Handelsvertrag mit England.

Paris, 20. Juli. (Tel. d. R.-B.)

'Petit Parisienne' meldet aus Oporto: Anlässlich einer Bauernversammlung in Lamego zur Erörterung der Haltung gegenüber dem in Aussicht genommenen Handelsvertrag mit England kam es zu ersten Austritten, wobei auf intervenierende Truppen Revolvergeschüsse abgefeuert wurden. Die Truppen erwiderten das Feuer und zerstreuten die Manifestanten.

Zwei Millionen-Defraudant verhaftet.

Bern, 22. Juli. (R.-B.) Der Hauptkassier des schweizerischen Bankvereines in Basel, der ungefähr zwei Millionen Franken unterschlagen hatte, wurde verhaftet. Die unterschlagene Summe hat er anscheinend zur Deckung von aus Privatspekulationen entstandenen Differenzen verwendet.

Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
 Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
 Kaka-Tabletten 12 Heller
 Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
 Odol in Feldpostpackung R. 1.20
 Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
 Brennspiritus in Würfel.
 Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom Samstag den 24. bis 27. Juli 1915
 Boffo, der Wunderaffe im zoologischen Garten zu Frankfurt am Main. Naturaufnahme.
 Im Sattel über Stock und Stein. Naturaufnahmen.

Der Prinzenraub.

Romantisches Schauspiel in 3 Akten.

Mobilmachung in der Küche.

Filmposse in 2 Akten mit Frau Anna Müller-Vinde und Herrn Teltner in der Hauptrolle.

Vorstellungen täglich um 7 und 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

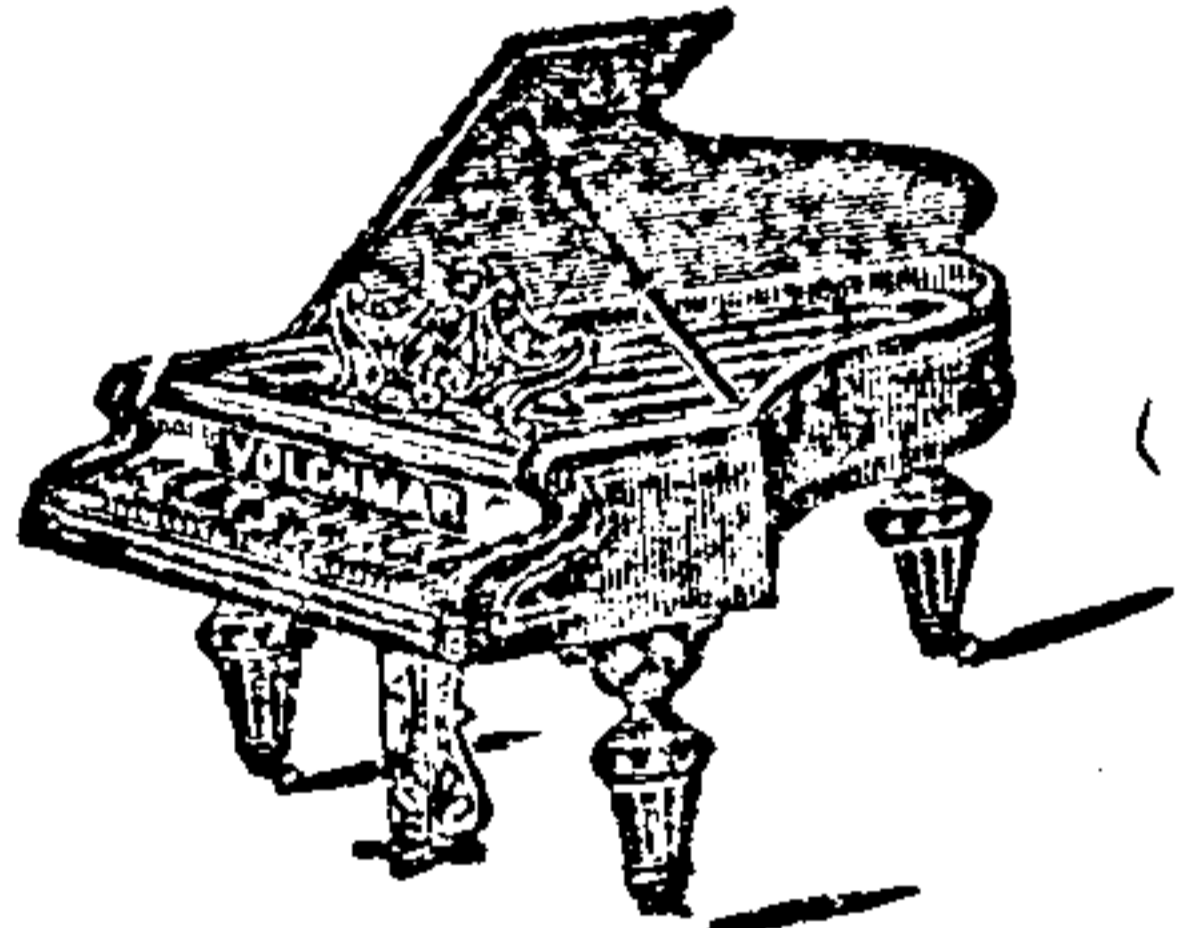
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
 gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Katzenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Feinste dänische Teebutter!

täglich frische Sendung bei

Karl Luckner, Delikatessenhandlung

Herrengasse 5. — Telephon 8.

Keller

samt Lagerfässer, womöglich in der Stadt, wird per 15. August zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Lagerteller 1915“ an die Verw. d. Blattes erbeten. 2746

Pilsnerkeller ehem. Schneider

Freihausgasse 5.

Schöner schattiger Sitzgarten, stets reichlich Bier, vorzügliche Fraueimer, Piderer, Mellingberger Weine der Firma Scherbaum. 2815

Karoline Vidakovits, Pächterin.

50-100 Waggon Dachpappe

in diversen Stärken, prompt lieferbar, abzugeben. Bemusterte Offerte wird auf Verlangen sofort gemacht. Anfragen unter „W. B. 7157“ erbeten an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. 2855

Ökonom

event. Schaffer, beider Landes-sprachen mächtig, gesucht. Anfragen an die Wv. d. Bl. 2850

Ein Lehrling

für Gemischtwarenhandlung, gesund und kräftig, mit guter Schulbildung, deutsch und slowenisch, 15 Jahre alt, findet sofort Aufnahme bei Hans Fuhrmann, Kaufmann in Leoben-Seeegraben. 2858

Ein wachsender

Haushund

ist abzugeben. Reiserstraße 31.

Schöner Obstgarten

bei Marburg, preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Wv. d. Bl. 2851

24 Heller

Kilo neue Kartoffel

28 Heller

Stück schöne Limoni

80 Heller

Kilo schöne Zwiebel

140 Heller

Kilo feinstes Kartoffelmehl

Zucker Kaffee Käse Salami

billigt bei 2854

Alois Schnideritsch
 Marburg, Theresienhof.

Geschäftsdienner

wird gesucht. Firma Hans Thür, Herrengasse 24. 2833

Frühobst

Birnen, Äpfel, Marillen, Pflirsche usw. kauft jederzeit zu besten Tagespreisen
Scherrer, Export, Triester-
straße 14. 2848

Herrenfahrrad

von abgereistem Einjährigen billig zu verkaufen. Anzusehen aus Gesf. Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.

Sattel

Britische, sehr gut erhalten, mit neuem Wischbaum um 100 R. zu verkaufen. Wenisch, Sattler. 2852

Buchhalter

verlässlicher selbständiger Arbeiter, empfiehlt sich zur Übernahme von Buchhaltungs- und schriftlicher Akzidenz-Arbeiten, besorgt auch das Abschreiben von Noten gegen billige Bezahlung. Anträge unt. „J. A. B.“ an die Verw. d. Bl.

Selbständige

Buchhalterin

wird per sofort aufgenommen. Offerte mit Photographie unter „J. A. D. 27“ an die Verw. d. Blattes. 2796

Ein älteres einfaches

Mädchen für Alles

wird zu 2 Damen sofort aufgenommen. Webergasse 9, 1. St. 2842

Stuhflügel

oder Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter „Stuhflügel“ an die Wv. d. Blattes. 2841

I. Marburger

Klavier-, Pianino und Harmonium

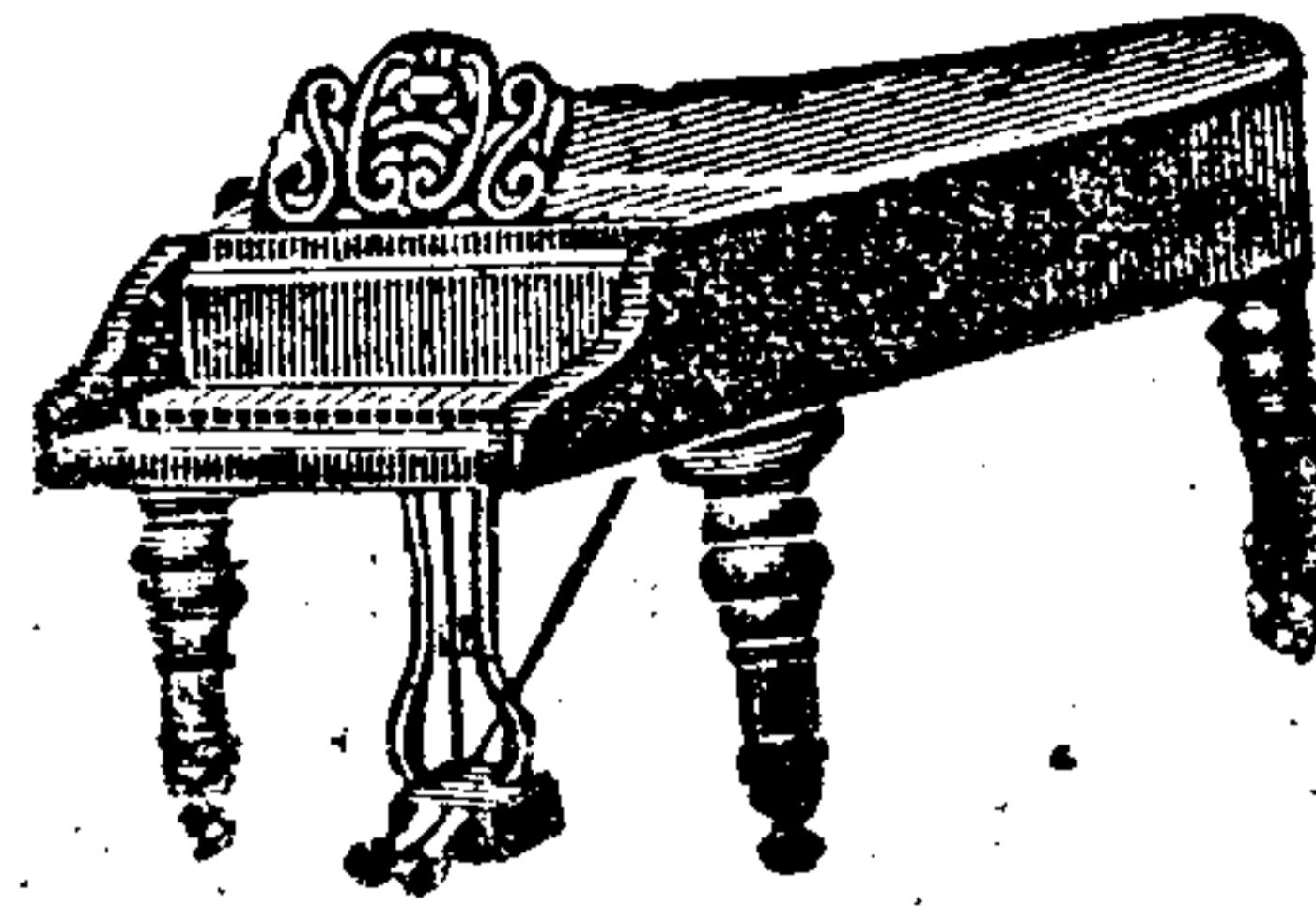
Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle

Klavierkammer und Musiklehre
 gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianino zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Bitherunterricht erteilt.

Ein solider Herr

sucht ein separ. möbl. Zimmer mit guter Bedienung. Gesf. Zuschriften unter „Hausfreund“ an Wv. d. Bl.

Fräulein

mit schöner Handschrift, gute Rechnerin, beider Landes-sprachen mächtig, wird als Kassierin aufgenommen bei Karl Worsche, Herrengasse.

Schmetterlingsammlg.

in- und ausländische zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2816

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Karl Worsche, Herrengasse. 2808

Obermüller,

gewissenhafter Arbeiter, wird in der Kunst- und Walzenmühle Anton Grundner in Bältschach ab 1. August aufgenommen. Verpflegung im Hause. 2814

Lehrmädchen

für Photographie, aus gutem Hause, entsprechender Schulbildung, sucht C. Th. Meyer, Herrengasse 39.

Tüchtige

Büglerin

findet lohnende Beschäftigung. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2813

Zwei schön

möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Wv. d. Bl.

Eine ältere alleinstehende

Frau

wünscht einen Posten in der Stadt oder am Lande. Ist in allem bewandert. Anträge unter „1. August“ an die Verw. d. Bl. 2844

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
 Marburg, Herrengasse 6.

Buchhaltungsarbeiten

werden auf halbe Tage abgegeben gegen gute Bezahlung. Nur selbständiger Arbeiter wird bevorzugt. Offerte unter „D. S. F. 30“ an die Verwaltg. d. Blattes. 2797

Zu kaufen gelangt

gebrauchter Kinder-Sitz- und Liegeklappwagen mit Lederdach Anträge mit Preisangabe unt. Klappwagen an die Verw. d. Bl. 2829

Kristallzucker

liefert billigt 2847

Ignaz Tischler in Marburg.

Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dorselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmobiliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegethoffstraße 29. 2201

Nett eingerichtete

Zimmer

gassen- und sonnseitig, 2 Fenster, mit 1. August zu vermieten. Kaiserstr. 4, 2. Stock rechts.

Kontoristin

mit mehrjähriger Praxis zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus S. J. Turad in Marburg. 2700

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Am Hauptplaz im „Theresienhof“ eine fünfzim-merige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“ 4842

Verkäufer und Verkäuferin

werden aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Pichler, Hauptplaz. 2503

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 467

Neu gebaute

VILLA

feuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplaz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzuseh. in d. W. d. Bl.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorwissen erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4.— monatliche Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Beau in Preßburg, Kossuth Vajozplaz 29. (Retourmarkt erbeten) 2790

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt Buchdruckerei I. Kralik